



INTERESSANTES AUS DER STADTGESCHICHTE ISTANBULS

TEPPICH-KUNST IM PALAST (Fortsetzung)

Im 16. Jahrhundert wurden im Palast **Persische** und **Ägyptische Teppiche** den Anatolischen Teppichen vorgezogen. Moscheen oder auch Türben wurden zwar mit Anatolischen Teppichen belegt, im Topkapı Palast konnte man sie jedoch kaum sehen. Dagegen wurden Anatolische Teppiche reichlich exportiert.



Anatolische
Teppiche
in der
Schwarzen
Kirche
(Kronstadt)

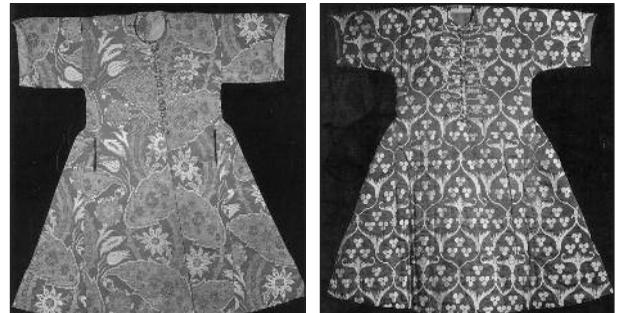
In den lutherischen Kirchen in Erdel/**Transsilvanien (Siebenbürgen)** findet man zum Beispiel in der Schwarzen Kirche in Braşov/Kronstadt über 100 Teppiche aus Anatolien. In der gleichen Stadt sind auch die Blumenauer Kirche, die St. Bartholomäus Kirche und die ungarisch-lutherische Kirche mit anatolischen Teppichen geschmückt. Ebenso findet man sie in den lutherischen Kirchen in Harman/Hönigberg, Ghimbav/Weidenbach, Râşnov/Rosenau, Rupea/Reps, Hălchiu/Heldsdorf, Bod/Brenndorf, Codlea/Zeiden und Biertan/Birtihäl, sowie in der St. Margarethenkirche in Mediaş.

STOFFHERSTELLUNG IM PALAST

In den Ateliers der **Stoffherstellung** waren im Palast 1526 nur 27 Künstler an 27 Webstühlen tätig. 1545 wuchs die Anzahl auf 105 und 1558 sogar auf 145. Die Herstellung bestand aus luxuriösen reinen **Seiden**-Stoffen, sowie aus Samtstoffen, **kemha** genannt, in denen Gold und Silberfäden verarbeitet wurden. Natürlich gab es auch eine **aba** (Wollstoff)-Herstellung.

Trotz der wachsenden Produktion der Stoffherstellung konnte man den Bedarf des Sultans, des Harems bzw. *ıçoğlanlar* (die im Palast auszubildende Elite) nicht decken. Muster und andere Produktions-Informationen wurden an andere Zentren gesendet. In **Bursa** waren im Jahre 1500 mehr als 1000 Webstühle tätig. Die Produktion für den Palast hatte immer Vorrang.

Verschiedene ethnische, religiöse und soziale Schichten im Osmanischen Staat hatten auch verschiedene Kleidungen in Bezug auf Farbe, Schnitt und Stoffe. Die meist hergestellten Stoffe waren: **Atlas** (eine Art von Satin), **serenk** (Seide aus drei verschieden farbigen Fäden), **kemha** (Seide mit Gold- und Silberfäden), **seraser** (ein Stoff aus nur Gold- und Silberfäden), **kadife** (Samt) und **çatma** (Samt mit Gold- und Silberfäden).



Ein Sultan trug täglich einen **şalvar** (Plunderhose), ein **Seidengewand** mit einem Seidengurt und einen **Kaftan**. Bei offiziellen Angelegenheiten trugen sie ein geknöpftes Gewand mit einem kurzarmigen Kaftan und einen mit Pelz gefütterten Mantel, **kapaniçe** genannt. Zum Reiten trugen sie kurze Kaftane mit Hosen, **çakşır** genannt.

Nachdem ein Sultan starb, wurden seine Kleidungsstücke nicht mehr benutzt und aufgehoben. Die Kollektion im Topkapı Palast besteht heutzutage aus **2.000 Kleidungsstücken**.

Dr. Meryem Fındıkgil

Nächsten Monat:

Kunst und Gewerbe im Palast 4: Schriftkunst